



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

1 Summa/ Von der Erlösung vnd freiheit/ von der verdammnis vnd ewigem
tod/ durch Christum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

dem Gesetz / vnd ein ander krasse / wez der Menschen vermögen.

Ein new geburt / durch die Predigt Euangelij um.

Solches aber (sagt er) das wir an der Menschen werden / das uns also zu gehen / das wir zu erst von dem schaden der alten geburt erlöset / das ist / von Sünd vnd Tod frey werden / Weil aber wir noch fleisch vnd blut haben / vnd so wir auff Erden leben / noch jmerdar die alte Geburt da bleibt / welche an jr selbs kan nichts anders sein noch thun / denn sie von Natur ist / Vnd so sie schon hin gerichtet / so müste der Mensch vmb der selben willen / wenn er darin stürbe / verdampft sein / Vnd künde der zorn vnd verdammis vber die selben / durch keinen Menschen versöhnet noch weggenommen werden / Vnd also niemand gen Himmel noch zu Gott komen / Wie er auch spricht / Niemand feret gen Himmel / denn der von Himmel komen ist etc.

Sünde vnd Tod wird allein durch Gottes Son weg genommen.

Darumb hat hie zu müssen ein ander rat funden werden / das hat nicht anders können geschehen / denn durch ein solche Person / die von Himmel / voller gerechtigkeit / vnschuld / lebens / vnd Gottes auffhöchste gefellig vnd lieb were / Der solches herab brechte der menschlichen Natur / das sie der Sünde vnd verdammis jrer Geburt entnommen / also / das sie bey Gott versöhnung vnd erlösung vom ewigen tod erlangete / Damit sie sich möchte zu Gott keren / in anfangen recht zu erkennen / lieben vnd gehorsam zu sein / vnd also den anfang der neuen geburt habe / bis sie durch den Tod vollend von der vbrigen unreinigkeit des alten Menschen / ganz gereinigt / darnach ewig lebendig vnd on sünde sey.

W ist solcher zorn Gottes vber die Sünde so gros vnd schwer / das hie keine Creatur sich hat können ins mittel setzen / dafür abtrag zu thun / vnd versöhnung zu erlangen / Vnd die verdammnis so schwer vnd ewig / das auch hie kein Engel so mechtig gewest / der sie hette können auffheben / vnd dafür das Leben wider bringen vnd geben / Sondern es hat müssen die einige Person / Gottes Son selbs / die Sünd / Gottes zorn vnd Tod / darunter die menschliche Natur gelegen / auff sich laden / vnd das Opfer dafür werden.

Gottes Son hat müssen ein Opfer werden für vnser Sünde.

Danon sagt nu Christus selbs / nehst vor diesem Euangelio / das des Menschen Son müsse erhöhet werden / Gleich wie die Schlange in der Wüsten durch Moisen auffgehengt / das alle / die an in glauben / nicht verloren werden. Sie aber setzet er die ursache dazu / was Gott beweget hat / das solches hat müssen geschehen / Vnd spricht /

Also hat Gott die Welt geliebet / des er seinen einigen geborenen Son gab / auff das / Wer an in gleubet / nicht verloren werde / sondern das ewige Leben habe.

W ist diesen worten füret er vns so bald hinauff in des Vaters hertz / das wir sollen sehen vnd wissen / das dis sey der hohe wunderbare Rat Gottes / von ewigkeit beschlossen / das vns durch diesen Son solte geholfen werden / Vnd hat auch also müssen erfüllet werden / auff das Gottes Warheit bestünde / der es also in der Schrifft zu vor verheissen hat / Daraus wir sollen je greifflich sehen vnd wissen / das vns Gott nicht dencket / vmb vnser Sünde / von sich zu werffen vnd verdammen / sondern wil / so wir für Gottes zorn erschrocken sind / von wegen der Sünde / vns diesen ewigen Götlichen willen für halten / vnd festiglich glauben / das wir vmb dieses Heilands vnd Mittlers willen / ewige Gottes Gnade / vnd ewiges Leben erlangen.

W Je laßt vns nu sehen / was für reiche / tröstliche wort dis sind / so vns dis grosse / treffliche werck Gottes vnd seinen vnaussprechlichen Schatz / so vns hie angeboten vnd gegeben wird / durch alle vmbstende / vnd allerley weise fürhalten. Vm ersten / ist hie die person des Gebers / nicht ein Mensch / Kaiser oder König / auch nicht ein Engel / sondern die hohe / ewige Mariae / Gott selbs / gegen dem alle Menschen / wie reich / gewaltig / gros sie sind / nichts denn Staub vnd aschen sind / (Esai. 40. Vnd was kan man mehr von jm sagen? Er ist vnbegreiflich / vnermesslich / vnerschepflich.

Der ist nu nicht mehr ein Treiber / der da nur von vns fordere / vnd wie in Mose

Gott rechte hat.

Defac Gott / Son zu seigen.

Liebe hohet gem.

Wie gros der Gebet ist.

Mose nennet / ein freßend vnd verzehrend feur / sondern ein reicher quellen der ewiger Horn aller Gnaden vnd Gaben vnd billich der rechte Gebhart heissen solt. Was sind gegen diesem alle Keiser vnd Könige mit iren Gaben / gold / silber / Land vnd Leuten? Sie sol das hertz schwellen vnd wachsen / mit begere / wünsch vnd warren / was doch dieser Herr vnd Gott geben wil / Denn es mus freilich etwas grosses vnd trefflich sein / das dieser hohen Maies stet vnd so reichem Herrn wol zimet. Gegen solchem Geber vnd Gaben mus freilich alles / was in Himm vnd Erden ist / klein vnd gering werden.

² **I**n dem andern / Was ist die vrsach seines gebens / vñ was bewegt in dazu? Das ist nichts denn lauter vnaussprechliche Liebe / Denn er gibt nicht aus schuld oder pflicht / oder das in jemand darumb gebeten vnd geflehet hette / Sondern aus eigener güte bewegt / als ein solcher Herr / der gerne gibt / vnd seine lust vnd freude ist zu geben / lauter vmb sonst / on alles gesuche. Vnd wie kein grösser Geber ist / denn

Gott / so ist auch kein grosser tugent / (weder in Gott noch Menschen) denn die Liebe / Denn was man lieb hat / da setzet vnd wendet man alles hin / auch Leib vnd Leben / Das hiegegen Gedult / Demut vnd andere tugent niches / oder alle in dieser / die es gar ist / begriffen sind / Denn welchen ich lieb habe / mit dem werde ich freilich nicht zürnen / oder im vnrecht thun / noch wider in pochen / oder vnleidlich sein / sondern bin im bereit zu dienen / raten / helfen / wo ich sehe / das er mein bedarff. Summa / Er hat mich gar / mit Leib / gut vnd allem vermögen.

Darumb sol hie abermal das hertz wachsen vnd gros werden / wider alle trawrigkeit / weil vns solcher reiche vmb grundloser Liebe Gottes sargefelleet wird / welcher also gibt / das es fleusst aus Veterlichem hertzen / vnd daher quillet von der höchsten tugent / welche ist der Horn alles guten / Welches auch die Gabe terror vnd köstlich machet / Wie solchs das Sprichwort preiset / so man auch ein gering geschenck tewr achtet / vnd sagt / Es kompt von lieber hand.

Denn wo liebe vnd freundschaft ist / da sibet man das geschenck nicht so gros an / als das hertz / Das selbige bringet ein gros gewicht zum geschenck. Wenn mir Gott nur ein auge / hand oder fus gegeben hette / vnd ich wüßte / das er es there aus veterlicher Liebe / so solt mir solches lieber sein / weder viel tausent Welt. Als so er vns gibt die liebe Tauffe / sein Wort / Absolutio / Sacrament / das solt vns sein / als vnser teglich Paradis vnd Himmereich / nicht von wegen des ansehens solcher Gabe / welches nicht gros ist für der Welt / sondern von wegen der grossen liebe / aus welcher solches gegeben wird.

³ **I**n dem dritten / Siehe an die Gabe / an jr selbs / Denn es mus on zweuel etwas trefflich vnaussprechlich grosses sein / das solcher reicher Geber / vnd aus hertlicher grosser liebe / gibt. Was gibt er mir? Nicht grosse Königs reich / nicht eine oder mehr Welt vol silber vnd gold / nicht Himm vnd Erden / mit allem was darin ist / nicht die ganze Creatur / Sondern seinen Son / der so gros ist / als er selbs / Das ist ein ewig / vnbegreiflich geschenck (gleich wie auch der Geber vnd seine liebe vnbegreiflich sind) das da der Horn vnd quell ist aller gnaden / güte vñ wolehat / ja die bestzung vnd eigenthumb ewiger güter vnd scherze Gottes. Das heisse eine liebe / nicht mit worten / sondern mit der that / vnd in dem höchsten grad / mit dem tewresten gut vnd werck beweiset / das Gott selbs hat vñ vermag.

Was sol oder kan er mehr thun vnd geben? Denn weil er den Son gibt / was behelt er / das er nicht gebe? Ja / er gibt damit sich selbs ganz vnd gar / Wie Paulus Rom. 8. sagt / So er seines eingebornen Sons nicht verschonet hat / wie solt er nicht mit im alles geben haben? Es mus freilich wol alles mit diesem gegeben sein / der da ist sein eingeborner liebster Son / der Erbe vnd Herr aller Creatur / Vnd alle Creatur vns vnterworfen sein / Engel / Teufel / Tod / Leben / Himm vnd Erden / Sünde / Gerechtigkeit / gegenwertiges vñ zukünfftiges / wie abermal S. Paulus 1. Corinth. 3. sagt / Alles istis erwer / Ir aber seid Christi / Christus aber ist Gottes

Gott der rechte Gebhart.

Wesach / die Gott beweget / seinen Son zu geben.

Liebe / die höchste / tugent in Gott.

1. gross Geber.

3. Die Gabe ist / Gottes einiger Son.